Kofinanziert von der Europäischen Union

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Dokumentation AG HS 06, Dresden, 10.05.2025
Jonas Brinckmann

Jazzimprovisation im Instrumentalunterricht: Königsdisziplin oder selbstverständliche Musizierpraxis? – Theoretische Annahmen und praktische Anwendungen für Lehrende aus dem Jazz- sowie Klassikbereich

Die Arbeitsgruppe richtet sich an Musikschullehrkräfte, die Jazzimprovisation unterrichten oder unterrichten wollen. Mit dem Thema vertrauten Lehrkräften bot der präsentierte Ansatz eine neue Perspektive auf den Einstieg zum Jazzimprovisieren. Interessierten oder Neueinsteiger:innen wird damit eine niedrigschwellige Methode bereitgestellt, Aspekte des Jazzimprovisierens selbst oder in ihrem Unterricht auszuprobieren. In der Veranstaltung sollten sowohl theoretische Annahmen als auch das praktische Erproben gleichermaßen bedacht werden, sodass etwaige Berührungsängste auf mehrfache Weise abgebaut werden können.

Nach einer kleinen Umfrage, was die Veranstaltungsteilnehmer:innen unter Jazzimprovisation verstehen, wurden wissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert. Dafür wurde die Arbeit von Silvana Figueroa-Dreher (2016) herangezogen und ihr vierdimensionales Modell des Improvisierens erläutert. Als jazzspezifische Literatur diente „Die Philosophie des Jazz“ von Daniel Martin Feige (2014), aus der zentrale Aspekte des Jazzimprovisierens dargelegt wurden. Im Abgleich der beiden Theorien kristallisierte sich das Spielen über eine harmonisch-metrische Form als eine Besonderheit des Jazzimprovisierens heraus.

Dem Improvisieren werden im musikpädagogischen Diskurs zahlreiche positive Eigenschaften zugeschrieben (Mahlert, 2011; Losert, 2015; Eikmeier, 2024). Da dabei häufig das freie Improvisieren als niedrigschwellige Methode herangezogen wird (Heiss et al., 2023), stellt sich die Frage, inwiefern Jazzimprovisieren, als ein Improvisieren über eine harmonisch-metrische Form, ebenfalls niedrigschwellig gestaltet werden kann. Vor den Erkenntnissen aus dem Promotionsvorhaben von Jonas Brinckmann (Hochschule für Musik Carl Maria v. Weber, o.D.) wurde eine Methode vorgestellt, bei der bereits bekanntes Tonmaterial über eine Songform gespielt werden. Dabei müssen nicht zwangsläufig Jazzstandards gespielt, sondern es können sämtliche Lieder benutzt werden. Dies wurde an unterschiedlichen Beispielen erläutert. Im weiteren Verlauf der Praxisphase wurden den Zuhörer:innen die Möglichkeit geboten die Methode selbst auszuprobieren. Dabei meldeten sich drei Freiwillige, mit denen besagte Einstiegsmöglichkeit exemplarisch vor der Gruppe ausprobiert wurde. In einer abschließenden Diskussionsrunde wurden die Inhalte des Vortrags diskutiert. In diesem Rahmen tauschten die Teilnehmer:innen untereinander Literaturempfehlungen, Übe-Vorschläge und weitere Erfahrungen aus.

© Jonas Brinckmann 2025

Literatur

Eikmeier, C. (2024). Improvisierende Pädagogik im Instrumental- und Gesangsunterricht. In H. Lindmaier & P. Röbke (Hg.), *Instrumentaldidaktik künstlerisch gedacht* (S. 99–116). Waxmann.

Feige, D. M. (2014). *Philosophie des Jazz*. Suhrkamp.

Figueroa-Dreher, S. (2016). *Improvisieren: Material, Interaktion, Haltung und Musik aus soziologischer Perspektive*. Springer VS. https://doi.org/https://doi.org/10.1007/978-3-658-07575-0

Heiss, I. S., Lessing, W. & Schunter, J. (2023). *Freie Gruppenimprovisation mit Erwachsenen im Spiegel von Musikschularbeit*. https://www.kubi-online.de/artikel/freie-gruppenimprovisation-erwachsenen-spiegel-musikschularbeit (Abgerufen am 06.05.2025)

Hochschule für Musik Carl Maria v. Weber Dresden (o.D.). *Musizieren – Beziehen – Lernen*. https://www.hfmdd.de/hochschule/institute-einrichtungen/institut-fuer-musikpaedagogik/musizieren-beziehen-lernen (Abgerufen am 21.05.2025)

Losert, M. (2015). *Die Kunst zu unterrichten. Grundlagen der Instrumental- und Gesangspädagogik*. Schott.

Mahlert, U. (2011). *Wege zum Musizieren: Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht*. Schott.